

Inhaltsverzeichnis.

Verzeichnis der benutzten Akten und Handschriften . . .	23—24
Verzeichnis der hauptsächlich benutzten Literatur . . .	25—26

I. Teil: Die verschollenen Werke Wilhelm Weitlings.

Die veröffentlichten und die verschollenen Werke . . .	29
Die Angabe der „Uebersicht“ 1851	29
1. Die „Denklehre“	30—37
Schirges' Ankündigung	30
Weitlings Klage	31
Engels' Hohn	32
Ihr Druck	33
Die fünf Etappen ihrer Schicksalsgeschichte	33
Weitlings Hamburger Ausweisung und Fürsprache	34
Der Hamburger Prospekt 1848-1849	36
Die Hamburger Subskribenten nach Weitlings Adreßbuch	37
2. Die „Gerechtigkeit“	37
3. Das „Sozialwerk“	38—40
Die amerikanische „Sozialreform“ 1851-1852	38
Die Londoner Diskussionen	39
4. Das „Wahrheitssystem“	40—47
Die vier Angaben der „Kerkerpoesien“	40
Die neuen Angaben der „Gerechtigkeit“	42
Die Freude über sein „System der reinen Vernunft“	43
Die Furcht des gefangenen Entdeckers	43
Der Brief an Julius Fröbel	44
Die Universalwissenschaft	44
Die Aussprache mit dem Nachbar über sein „Prüfungsmittel der Wahrheit“	45
Die seelische Erschütterung des Gefangenen durch sein Geheimnis	45
Weitlings Rückblick auf seine Geistesarbeit	45
Ausführung des „Wahrheitssystems“?	46
Verhältnis zur „Denk- und Sprachlehre“	46
Verhältnis zur „Klassifikation des Universums“	47
5. Die „Astronomie“	47—50
Weitlings Mitteilungen an europäische Akademien und Gelehrte 1856	48
Weitlings Brief an Schilling 1869: „Das wertvollste Buch“	48
Das Schicksal des Manuskriptes bis 1903/7	49
Der Titel: „Die Mechanik des Himmels“	50
Der Inhalt: Weitlings astronomische These	50
6. Die „Klassifikation des Universums“	50—51

Zugleich eine „Klassifikation der Universalsprache“ . . .	50
Verhältnis zum „Wahrheitssystem“ und zur „Denklehre“ . . .	50
7. Das „Gefängniswerk“	51
Die Ankündigung im Vorwort der „Kerkerpoesien“ . . .	51
Identisch mit der „Gerechtigkeit“	51
Die Siebenzahl der angekündigten Werke	51
Die fünf geschriebenen Werke und ihr Schicksal	51
Die drei neuentdeckten Werke	52
Chronologische Uebersichts-Tabelle der schriftstellerischen Tätigkeit Weitlings 1838-1871	52

II. Teil: Wilhelm Weitlings „Gerechtigkeit“: Auffindung, Inhalt, Beschreibung und Entstehung der Originalhandschrift.

1. Die Auffindung der gesuchten Handschrift	54—60
Die Parallele der verschollenen Werke Lists	54
Weitlings Angabe der beiden Konfiskationen	54
Der „Verlust von zwei Koffern . . . und eines Manu- skriptes“ in Hamburg	55
Laufenbergs Geschichte der Arbeiterbewegung in Ham- burg 1911. Noch vorhanden?	55
Der Fund der „Gerechtigkeit“	56
Das „Bundesbuch“, das „Adreßbuch“ und die „Klassi- fikation des Universums“	56
Sonst kein Zusammenhang der „Gerechtigkeit“ mit Hamburg	57
Die Affäre Timm und die Beschlagnahme von Weitlings Koffer	57
Weitlings Abschiedsbrief an Starcke	58
Der Inhalt des Koffers: Nr. 5 „Gerechtigkeit“	59
Die vier Folio-Faszikel der Untersuchungssache Timm in Hamburger Staatsarchiv	60
2. Der Inhalt des Werkes und sein Titel „Gerechtigkeit“	61—67
Die Dreiteilung	61
Der Titel: „Gerechtigkeit“, ein Studium in 500 Tagen	61
Das Begriffsregister: „Gerechtigkeit auf dem Titelblatt“	62
„Jurisprudenz“ und „Jurist“	62
„Gerechtigkeit nach dem richtigen Begriffe“	62
Der Hauptzweck und die beiden Nebenzwecke	62
Das Schlußwort	63
„Gerechtigkeit“ als Bundesname	63
Der Kampf gegen die Juristen	63
Die christliche „Gerechtigkeit“	64
„Der letzte Jurist“	65

„Die Menschenschinder“	65
Die Macht der Juristen	65
Weitlings juristische Erfahrungen und ihre Wirkungen	66
Weitlings Aufgabe für kritische Juristen	66
Weitling übernimmt selbst diese Aufgabe	67
Der Magdeburger „Vortitel“: „Jura“	67
Schirges' Brief und Rat vom 4. Juli 1844	67
Die Zeitdauer des Titels	67
Anfang und Ende der 500 Tage	67
3. Die Beschreibung der Handschrift	67—87
Blattgröße	67
Wasserzeichen	68
Weitlings Numerierungen und ihre Ergänzungen	68
Blattzahl: 448 (443)	69
Die 9 Lagen	69
Die 1. Lage	70
Das Wasserzeichen des späteren Vorwortes (1845)	71
Die 2. Lage	71
Die 3. Lage	71
Die 4.—7. Lage	72
Die 8. Lage	72
Schriftwechsel	73
Die 9. Lage	73
„Belegnummern“ Nr. 1—432	74
Reinschrift und Abschrift	74
E — V — R	74
Der Text von V	74
Die erste der drei Stellen	74
Die zweite Beispielmöglichkeit	75
Die Synopse von V und R	75
Die Aenderungen	78
Die stilistische Kunstlosigkeit	79
Die Anlage des Werkes: Aneinanderreihung	79
Die „Ich-Atmosphäre“	79
Die Abschreibefehler	79
Die Aenderungen und ihre beiden Gruppen	81
Aenderungen und Streichungen greller Stellen	81
Beispiele	81
Aenderungen und Streichungen persönlicher und inhaltlich interessanter Art	83
Beispiel	83
Im „Examen“	85
Art und Weise der Edition	86
Die Hauptaufgabe: Edition im Sinne Weitlings	86
Die 2. spezifische wissenschaftliche Aufgabe: Die Herausarbeitung der Vorformen	87
Zusetzungen und Einfügungen	87

4. Die Entstehung der „Gerechtigkeit“ und der Handschrift R	87—92
Entstehungszeit des Werkes und die der Handschrift	87
Die Grenztermine des Werkes	88
Der Plan des Gefangenen	88
Der 4. Februar 1844 und die Materialsammlung	88
Die Entstehung der „Gerechtigkeit“ in London im Winter 1844—1845	88
Die Anfertigung der Handschrift R in London 1845 und ihre Durchsicht in Brüssel	89
Die angehängte Kritik von Bluntschlis Kommunistenbericht	89
Der Prozeß des Direktor Hottinger in Zürich	90
Die Chronologie vom E, V und R	91
Nachtrag: Das neue Material	92

III. Teil: Die geschichtliche Treue der „Bilder der Wirklichkeit“ und der psychologische Wert der „Betrachtungen“.

Die Wahrheitsfrage	94
1. Die geschichtliche Treue der „Bilder der Wirklichkeit“	94—101
Die Kontrolle durch anderes, gleichzeitiges wie früheres Weitling-Material	94
a) Die Untersuchung innerhalb der „Gerechtigkeit“	94
Die Widerspruchslosigkeit	95
Die Gedächtnisstärke	95
Weitlings Hinweis im Vorwort	95
Die Gewissenhaftigkeit des Berichterstatters	96
Beispiele	96
b) Die Untersuchung von außen her	97
Der Kommunistenbericht Bluntschlis	97
Die Verhöre	97
Die „Kerkerpoesien“	97
Die Gesuche des Gefangenen	97
Hottinger	97
Der Befreiungsplan	98
Die Verteidigungsreden	98
Die Beziehungen zu Karl und Julius Fröbel	98
Die Transportberichte	99
Der Aufenthalt in Magdeburg und Hamburg	99
Die Londoner Zeit	99
c) Was Weitling nicht berichtet	99
Der Pariser Drohbrieff an den preußischen König	100
Die Drohbrieffe nach Zürich	100
Der geschichtliche Wert der „Gerechtigkeit“ für die Propaganda- und Gefängniszeit	100

Ihr Material über die Zeit vor 1841	100
2. Die Frage nach dem Wahrheitsgehalt und Wert der „Betrachtungen“	101—133
Die beiden Hauptfragen	101
a) Weitlings Mordanschlagthese als Wahn	101
Unsere Methode	101
Unsere These der Genesis	102
Der Beweis: die Aenderung des Vorwortes	102
Die Intrigen im primären Vorwort	103
Der Zusatz	103
Die Untersuchung des „Examens“	104
Die Entstehung der These Weitlings „durch langes Nachdenken“	105
Die Analyse der „Examens-Sätze“	105
Lügendewebe oder Wahngewebe?	105
Hottingers Prozeß als erregendes Moment	106
Das zweite Motiv: die Londoner Arsenik-Probe	107
Weitlings neue Durchsicht der „Gerechtigkeit“ unter diesem Gesichtspunkt	107
Die weiteren „Schlüsse“ Weitlings	107
Die Einzelbeispiele	108
Die „Erhängungs-These“	108
Die Vordatierung des Mordplanes	108
Die Befürchtung des Direktors	109
Die tendenziöse Umformung und Stilisierung von V im Hauptteil, bereits vor dem „Examen“	110
„Was rettete mich?“	110
Das negative Ergebnis	110
b) Der psychologische Wert der „Betrachtungen“	111
Die „Gerechtigkeit“ als „Persönlichkeits-Werk“	111
Ueber- und Unterschätzung der Persönlichkeit Weitlings	111
Kritik Buddensiegs	111
Die Psyche des Verfassers und ihr Problem	113
Weitlings Stil	113
Sein enthusiastischer Stil	114
Sein philosophierender Stil	114
Die Säkularisationserscheinungen seines Stiles	114
„Prophet Albrecht“ und Weitlings Glaubensbekenntnis	114
Seine Offenherzigkeit: „Schwachheit“	115
Weitere Beispiele	115
Hoffnungselig	116
Seine Revolutionsromantik	116
Das „magische Feuer“	116
„Heraus zum Reiche Gottes“	116
Weitling als „Protest-Persönlichkeit“	117
Das Problem dieser Psyche	117

Die vier Einzelprobleme:	117
Das Problem der Christlichkeit	117
Kritik Mahlings	117
Die Protesthaltung gegen den geistlichen Polizeistaat	117
Die objektive Seite	118
Weitlings „Kommunismus-Glaube“	118
Seine Doppelstellung: die theologischen „Worte“ und seine biblischen Verteidigungsreden	119
Kein Kämpfer gegen Religion und Christentum	119
Weitlings religionspolitisches Verdienst	120
Seine Stellungnahme gegen den Atheismus	120
Sein „christlich-kommunistisches“ Programm	121
Die subjektive Seite	121
Weitlings „Kommunisierung des Evangeliums“ und ihre Wirkung auf seine „Restfrömmigkeit“	121
Art und Wirkung der religiösen Erlebnisse in seiner Gefängniszeit	122
Die proletarischen Stilentgleisungen der „Tendenz- Religion“ Weitlings	122
Seine Stellung zu Jesus	122
Der „Ungetüm-Vorwurf“	123
Das Problem des Selbstgefühls	123
Weitlings Vollkommenheitsmaßstab	124
Der „welthistorische Ausgang“ von Weitlings Ge- fängnis-„Drama“	124
Weitling als der Diktator des siegreichen Kommunis- mus	124
Die Unvollkommenheit auch der künftigen kommuni- stischen Gesellschaft für Weitling	125
Nach dem Siege	125
Die Kriege des Kommunismus „mit den nachbarli- chen Umsonstfressern“: die Weltrevolution	125
Die Aufhebung des Eigentums	125
Die Problematik: Größenwahn?	126
Weitlings Angst und Psychose: „nur Mordpläne“	126
Der jähe Wechsel der Stimmungen	126
Die Furcht vor dem Wahnsinn	127
Vorgefühl?	127
Die letzte Krise im Mai und ihre Ursachen in Weit- lings Wahn und Hoffnung	128
Die geistige Gesundheit Weitlings	128
Die Einzelbeweise für die Zeit in Zürich wie in London	128
Weitlings Antwort in seinem Vorwort	129
Das Hauptproblem: Weitlings Messiaswahn	129
Die latente Selbstverkündigung des „zweiten Mes- sias“ 1842—1849	130
Zeugnisse: „der Stein“ — „meine Auferstehung“	130

„Messias Weitling“: Martyriumssehnsucht und Opferbereitschaft	130
„Ich will mein Kreuz nach Zürich tragen“	131
„Kreuzzug“ und „Leidensgeschichte“	132
„An meinem Auferstehungstag“	133
„In Teufels Namen heraus zum Reich Gottes“	133
Die dämonischen Folgen dieses Messiaswahns für Weitlings inneres Leben	133
Die „Gerechtigkeit“ spiegelt Weitlings zerspaltene Seele wieder	133
Weitlings Seele als das typische Spiegelbild seiner proletarischen Schicht	133
Die Notwendigkeit des weiten Abstandes für die Beurteilung	133
Vergleich nicht mit oben, sondern mit unten	134
Seine proletarische Sehnsucht und sein Erkenntnisrausch	134
„Gerechtigkeit“ und „Reich Gottes“ als Gesetze und „Säkularisationen“ des Kommunisten Weitling	134
Die dämonische Losung	134
Das Wirken der Kinder Gottes und der Dämonen der „Gerechtigkeit“ am Reiche Gottes	134

Beilagen: Paralleldokumente der Gefängniszeit Weitlings und seiner Arbeit an der „Gerechtigkeit“.

I. Gleichzeitige Paralleldokumente, die von Weitling selbst herrühren:

A. Die sechs Einvernahmen und Verhöre Weitlings.	137—145
1. Am Abend der Verhaftung, den 8. Juni 1843	137
2. Am Tage danach den 9. Juni 1843	137
3. Das erste Verhör nach Versetzung in den Anklagezustand (ohne Datum)	137
4. Vor dem Verhörer, den 24. Juni 1843	140
5. Zweites Verhör, den 12. August 1843	144
6. Drittes Verhör, den 15. September 1843	144
B. Die drei vorhandenen Gesuche des Gefangenen	146—148
1. An den Präsidenten des Ober-Kriminal-Gerichts, den 25. März 1844	146
2. An die Aufsichtsbehörde der Strafanstalt Zürich, den 10. April 1844	146
3. An den Polizeirat und resp. Regierungsrat des Kantons Zürich, den 19. April 1844	147
 2. Barnikol: Weitling.	

C. Die Kerker-Gedichte des Gefangenen 149—184

Kerkerpoesien. Von W. Weitling. Hamburg. Bei Hoffmann und Campe. 1844.

Vorwort	151
1. Der Morgen (März 1844)	154
2. 48 Stunden im Dunkeln (Ende Januar 1844)	156
3. Der Kirchengang am Weihnachtsfeste. Ein Traum in der Mitte Juli's. (Ende Dez. 1843)	159
4. Der Geburtstag. (5. Okt. 1843)	161
5. Der Weihnachtsbaum. (Weihnachten 1843)	162
6. Das Gewissen. (Ende November 1843)	166
7. Der Verräter. (Anf. Dez. 1843)	166
8. Meinem Verhörer. (Anf. Dez. 1843)	166
9. Meinem Ankläger. (Anf. Dez. 1843)	167
10. Die Begegnung am 23. und 27. Nov. 1843. (Anf. Dez. 1843)	167
11. Wunden und Balsam. (Ende Dez. 1843)	168
12. Erhebung. (Ende Dez. 1843)	170
13. Die Versuchung. (Jan. 1844)	170
14. 18 Stunden im Dunkeln. (Anf. Dez. 1843)	170
15. Das Scheusal. Febr. 1844	171
16. Die Vöglein. (Febr. 1844)	172
17. Die Sonne. (Febr. 1843)	172
18. Der Mond	173
19. Das verplauschte Böcklein. (Ende Dez. 1844)	174
Fortsetzung. Ein Traumgedicht.	175
20. Verzage nicht! (30. Dez. 1843)	177
21. Hoffnung. (Ende Dez. 1843)	179
22. Die beiden Pfade. (Ende Nov. 1843)	180
23. Die Nacht. (Im Januar 1844)	181

D. Der Hamburger Abschiedsbrief Weitlings an C. A. Starke	185
E. Der Hamburger Prospekt der Denk- und Sprachlehre Weitlings aus dem Winter 1848-1849	185

Gleichzeitige Paralleldokumente der Behörden.

II. In der Schweiz und Vorarlberg.

A. Das Urteil des Untersuchungsrichters Meiß vom 8. Juli 1843 über die Aussichtslosigkeit der Verhöre	186
B. Der Bericht über die Haussuchung vom 19. Juli 1843	186
C. Berichte über den Weitling-Prozeß an Metternich	
1. Der Züricher Bericht über die Verhaftung vom 12. Juni 1843	187
2. Der Züricher Bericht vom 30. November 1843 über den Prozeß	189
D. Das Begleitschreiben der Aufsichtsbehörde vom 19. April 1844 zu dem Gesuche Weitlings vom gleichen Tage an den Polizeirat	193
E. Die drei Berichte über den Transport Weitlings	
1. Der Transport-Bericht des Chefs der Polizeiwache Fehr vom 24. Mai 1844	193
2. Der Transport-Bericht des Feldwebels Ulrich vom 24. Mai 1844	194
3. Der Transport-Bericht des Direktors der Strafanstalt, Hottinger, vom 25. Mai 1844	194

III. In Preußen und Hamburg.

A. Das Signalement Wilhelm Weitlings	
1. Nach dem Hamburger Wanderbuche vom 17. Juli 1828	195
2. Das Züricher Signalement Weitlings 1843	196
3. Nach dem Magdeburger Passe vom 4. August 1844	196
B. Der Weitling-Bericht des Magdeburger Oberbürgermeisters Francke vom 13. August 1844 an den Oberpräsidenten	197
C. Der Weitling-Bericht des Oberpräsidenten von Wedell vom 13. August 1844 an den Minister des Innern	199
D. Die Mitteilung des Ministers des Auswärtigen vom 30. Dezember 1844 über den mutmaßlichen Verfasser des „auf den bekannten Weitling sich beziehenden Drohbriefes aus Paris“ an den König von Preußen	200
E. Das Protokoll vom 18. August 1844 über die Vernehmung Weitlings in Hamburg	201

F. Der Bericht des preußischen Generalkonsuls Oswald in Hamburg über Weitling vom 21. August 1844	203
G. Die Einzelberichte der Hamburger Behörden über Weitlings Hamburger Aufenthalt August 1844	206
H. Weitlings Ankunft und Verschwinden in London	207
I. Die Beschlagnahme der „Kerker-Poesien von Wilhelm Weitling“ auf Anordnung des schlesischen Oberpräsidenten vom 6. November 1844	208

IV. In London.

A. Der Bericht des Londoner Generalkonsuls Hebeler vom 11. Oktober 1844	209
B. Mitteilung des Ministers des Auswärtigen vom 10. Januar 1845 über die Londoner Propaganda Weitlings	209
C. Bericht des preußischen Generalkonsuls in London, Hebeler, vom 22. Februar 1845 über Weitlings „schriftstellerische Arbeiten“ und „unsinnigen Reden“	211
D. Die Weitling-Berichte des Londoner Ueberwachungsagenten Louis an Bunsen	
1. Der erste Bericht vom 31. März 1845	212
2. Der zweite Bericht vom 31. März 1845	214
3. Der Bericht vom 21. und 25. April 1845	214
4. Der Bericht vom 29. April 1845	217
E. Der Bericht Bunsens vom 24. und 25. April 1845	218
F. Der Geheimbericht des anderen Agenten, Dr. Chotsky, vom 9. Juni 1845, an Bunsen	220
G. Das Urteil des Ministers des Innern über die Geheimberichte des Dr. Chotsky und über die Aussichtslosigkeit dieser Bekämpfung der Kommunisten vom 23. Februar 1846	222
H. Die drei Zeitungsmeldungen über Weitlings Abreise nach Amerika	
1. In der Vossischen Zeitung vom 4. Januar 1847	223
2. Im Telegraph für Deutschland Nr. 15. Januar 1847	223
3. In der Trierschen Zeitung vom 13. August 1847	223

V. In Hamburg 1848-49.

A. Die Ausweisung Weitlings durch den Senat im Januar 1849	224
B. Das Protokoll über die Verhaftung des Hausknechtes C. W. T. Timm wegen Messerstecherei am 3. August 1849, über die Entdeckung der kommunistischen Propaganda und über die Flucht Weitlings	225

C. Das Protokoll vom 27. September 1849 über die Eröffnung und Inventarisierung des am 19. August beschlagnahmten Koffers W. Weitlings	225
D. Der Bericht des Hamburger Chefs der Polizei vom 28. Dezember 1849 an das preußische Polizei-Präsidium zu Berlin	225

VI. Gleichzeitige Paralleldokumente von Freunden Weitlings.

A. Der Brief Karl Fröbels vom 31. Juli 1844 an Weitling	228
B. Der Brief von Georg Schirges in Hamburg über die „Jura“ („Gerechtigkeit“) vom 4. Juli 1844 an Weitling	231
C. Der Brief I. F. Martens' in Hamburg vom 4. August 1844 an Weitling in Magdeburg	231
D. Der Bericht des Hamburger Jakob Audorf vom 26. September 1886 über Weitlings Begrüßung in Hamburg August 1844	233
E. Die Darstellung von Georg Schirges über Weitlings Transport von Zürich bis London und dessen Zukunftspläne im „Telegraph für Deutschland“, Nr. 141, September 1844	235
F. Der Brief des Hamburgers I. F. Martens vom 10. Februar 1845 an den Pariser Bundesführer Weißenbach über die neugegründete Hamburger Bildungs-Gesellschaft für Arbeiter	237
G. Die Hamburger Verhöre vom 28. Februar 1845	
1. Die erste Vernehmung von Joachim Friedrich Martens und seine Aussagen über seine Wanderschaft, Lektüre und seine Beziehungen zu Weitling	239
2. Die erste Vernehmung des Schneidermeisters Ferdinand August Weber und seine Aussagen über seine Wanderschaft und seine Beziehungen zu Weitling	245
H. Die Vernehmung des Schneidermeisters A. Bischoff vom 27. Mai 1845 über die Pariser Korrespondenz	247
I. Die erneuten Einzelverhöre von Martens und Weber und ihre Konfrontation am 5. Juni 1845	
1. Das zweite Verhör Webers'	249
2. Das zweite Verhör Martens'	250
3. Die Konfrontation und das Geständnis Webers über die Geldsendung an Weitling in Magdeburg	252
K. Der Protest vom Januar 1849: Hamburger Bürger-, Bildungs- und Arbeiter-Vereine gegen die Ausweisung W. Weitlings und ihre Würdigung Weitlings	254

L. Der Brief eines akademischen Verehrers Weitlings, des Referendars Ludwig Stierlin in Lüttich vom 30. Januar 1849 an Weitling über seine französische Uebersetzung der „Garantien“	256
M. Der Brief eines anderen Verehrers, des Hamburger Schriftstellers S. Beit, April 1849, an Weitling	258

VII. Heines Begegnung mit Weitling in Hamburg, August 1844 und seine Spottberichte.

A. In den „Geständnissen“ 1854	261
B. Im Gespräch zu François Wille, August 1844	263

VIII. E. Kalers Angaben über die beiden Verteidigungsreden.

A. Ueber die erste Verteidigungsrede vom 16. Sept. 1843	264
B. Ueber die zweite Verteidigungsrede vom 27. Nov. 1843	264

Nachtrag ¹⁾

IX. Briefe Weitlings an Karl Marx.

A. Der erste Brief Weitlings an Karl Marx aus London, vom 18. Okt. 1844	265
B. Der Bremer „Manuskript-Brief“ vom 24. Mai (1846) betr. die „Gerechtigkeit“ oder das „System“	266

X. Briefe Weitlings an Moses Heß.

A. Der „Trierer Redaktionsbrief“ Weitlings vom 2. September 1845	267
B. Weitlings Bericht vom 31. März 1846 über den Bruch mit Karl Marx und Friedrich Engels in Brüssel	269

XI. Briefe Weitlings an die „Freunde“.

A. Der Londoner Brief an seine „Freunde“ (um Mai 1845)	271
B. Der Londoner Begleitbrief an Sebastian Seiler in Brüssel (1845)	275
C. Der amerikanische „Klagebrief des Erfinders“ Weitling an Ottendorff	277

XII. Die Züricher Prozedur gegen Wilhelm Weitling 278

¹⁾ Diese erst später erhaltenen Weitling-Dokumente aus London, Bremen, Trier, Brüssel und Amerika gehören eigentlich vor Nr. VI zu S. 19/20.